

# **DIE LINKE. Sachsen**

## **Landesvorstand**

### **Niederschrift der Beratung des Geschäftsführenden Landesvorstandes mit den Kreisvorsitzenden vom 20. Mai 2017**

Ort: riesa efau

#### **Anwesende Mitglieder:**

siehe Anwesenheitsliste

#### **Entschuldigte Mitglieder:**

siehe Anwesenheitsliste

#### **Gäste / MitarbeiterInnen:**

Margit Glasow (Inklusionsbeauftragte), Rolf (Koordinator BAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik)

#### **Erstellung der Niederschrift:**

Robert Wünsche

#### **Vorgelegte Drucksachen / Unterlagen / Niederschriften zur Information:**

##### Unterlagen:

- B 5 - 142 - Teilhabekonzept der LINKEN Sachsen
- DS 5 - 266 - Auswertung der Regionalkonferenzen der LINKEN Sachsen zur Bundestagswahl 2017 mit den Themenschwerpunkten Europa, Ostdeutschland und Soziales
- DS 5 - 265 - Änderungsantrag Bundestagswahlprogramm 2017 Ostdeutschland
- DS 5 - 260 - Änderungsantrag Bundestagswahlprogramm 2017 „Für die Republik Europa“
- DS 5 - 262 - Änderungsantrag Bundestagswahlprogramm 2017 Europa
- DS 5 - 261 - Änderungsantrag Bundestagswahlprogramm 2017 Kindergrundsicherung
- Übersicht kostenpflichtige Personen-Plakate und -Folder (durch KVs bestellt)

#### **Vorgelegte Drucksachen / Unterlagen / Niederschriften zur Information:**

1. Einschätzung / Auswertung der 1. Tagung des 14. Landesparteitages & Landesvertreter\*innenversammlung aus Sicht der Kreise
2. Umsetzung unseres Teilhabekonzeptes / Teilhabe im Wahlkampf und bei Parteiveranstaltungen für Menschen mit Beeinträchtigung
3. Auswertung der Regionalkonferenzen + Tag der Mitglieder
4. Vorbereitung Bundesparteitag
5. Wahlkampfzubereitung
6. Sonstiges

#### **TOP 1 – Einschätzung / Auswertung der 1. Tagung des 14. Landesparteitages & Landesvertreter\*innenversammlung aus Sicht der Kreise**

##### Antje Feiks:

- Wie liefen der Parteitag und die Landesvertreter/innenversammlung? Wie liefen die Diskussionen?
- Rückmeldungen von Genoss/innen aus anderen Landesverbänden:
  - spannende politische Diskussionen
  - ein Sachantrag wurde zwar abgelehnt, war aber in der Intention richtig und sollte weiter bedacht werden
  - gute Barrierefreiheit

##### aus der Diskussion:

- allgemein gutes Feedback
- sehr kultivierte Veranstaltung

- Neumitglied-Feedback: positiv, dass sehr pluralistisch
- Feedback mittlere/ältere Genoss/innen: wollen klare Richtung, wo es mit der Partei hingehet
- Berichterstattung
  - gutes Medienecho
  - Es gab Schlagworte wie „Stagnation“.
  - positive (subjektive) Berichterstattung „viele weibliche Delegierte“, „Katja und André Hahn als Doppelspitze“ (wahrscheinlich aus 2013 abgeschrieben), „Osten“, „soziale Gerechtigkeit“
- Dank für die komplexe Organisation des Parteitag
- Dank auch an die Wahlkommission und die Tagesleitung, dass das so zügig geklappt hat.
- Nichtplatzierung von Jörn Wunderlich ist herber Verlust
- Zusammenlegung von Landesparteitag und Landesvertreter/innenversammlung nicht gut, da am Ende doch nur Listenveranstaltung
  - Landesparteitag und Landesvertreter/innenversammlung kann man aus juristischen Gründen nicht zusammenlegen
  - Zusammenlegung besser als 2-tägige Veranstaltung(en)
- gute Kandidat/innen
  - gutes Signal, dass Katja als Spitzenkandidatin mit einem guten Ergebnis gewählt wurde
  - Sowohl neue als auch bekannte Gesichter waren bei ihren Reden sehr aufgeregt.
  - Auf der Liste sind viele langjährige Abgeordnete. In der nächsten Legislaturperiode wird es wahrscheinlich einen Generationenwechsel geben. Es ist Aufgabe der Kreisverbände, dass vorzubereiten.
  - Ab wann ist man ein alter Hase? Anzahl an Legislaturperioden oder Alter? Ein Generationenwechsel ist beim Alter anders als beim Legislaturperioden-Alter.
    - Gemeint sind die Anzahl der Legislaturperioden, nicht das biologische Alter. Alles andere wäre auch Diskriminierung.
    - Aktuell gibt es auch keine Mandatszeitbegrenzung. Wenn man so etwas will, muss man das einführen.
    - Es gibt auch andere Ausscheidungsgründe: individuelle Entscheidung, Wunsch nach neuen Gesichtern, ...
  - In Leipzig, Chemnitz und Vogtland gab es mehr als 1 Kandidat/in. Es gab einen fairen Wettbewerb.
- regionaler Ausgleich & bzw. vs. Fachkompetenz:
  - Für den zukünftigen, regionalen Ausgleich wird mit den Abgeordneten abgesprochen, wo sie am günstigsten Büros einrichten / halten könnten.
  - Region Dresden/Lausitz ist auf der Liste gut vertreten; Region Leipzig etwas benachteiligt, sollte man beim Regionalausgleich berücksichtigen
    - Widerspruch: Auch Susanna Karawanskij und Axel Troost haben in Leipzig ein Büro.
    - Widerspruch: Das haben die Delegierten aber bewusst so entschieden.
    - Widerspruch: Bundestagsabgeordnete sind durch Berlin viel weiter weg. Auf Landesebene ist ein regionaler Ausgleich wichtiger.
  - Es gab auch keinen Listenvorschlag.
    - Widerspruch: Delegierten-Entscheidungshoheit / Kräfteverhältnisse
  - Ein anderes Wahlverfahren hätte (mit Blick auf die Ergebnisse dieses Mal) wahrscheinlich zu keinen anderen Ergebnissen geführt.
    - 2013 gab es ein Gruppenwahlverfahren, weshalb man nicht direkt gegeneinander kandidieren musste
    - Dennoch war es eine der entspanntesten Veranstaltungen, wenn man andere Listenaufstellungen betrachtet.
  - Alle Vorwürfe in der Vergangenheit zu Verfahrensfragen wurden bisher ausgeräumt / abgewiesen. Dennoch sind sie vorhanden.
  - 85 % der Vertreter/innen verstehen das Verfahren um Listenvorschläge nicht bzw. kritisieren Listenvorschläge als nicht mehr veränderbare Betonlisten.
  - Fachkompetenz muss vor Regionalausgleich gehen
    - Sachsen-Anhalt hat das mal probiert (2 Wochenenden zur Klärung benötigt)
    - Wie klassifiziert man Genoss/innen als Experten? Wir gaben Abgeordnete und Fachpolitiker/innen ein Mandat, obwohl sie kein Studium haben.

- Regionalausgleich muss berücksichtigt werden, um auch Genoss/innen in den Flächenkreisen zu halten
- Viele Kompetenzen ergeben sich aus Erfahrung; z.B. als Kommunalpolitiker/in Druck auf den Bürgermeister auszuüben, kann man nur, wenn man Erfahrung im Politikbetrieb hat.
- Bei vorangegangenen Listenaufstellungen gab es Bestrebungen zur Kriterienaufstellung.
- Wir haben immer noch ein Kommunikations-/Vermittlungsproblem. Es ist wichtig, Fachkompetenz zu haben, dennoch müssen wir unsere Inhalte besser vermitteln, dass die Menschen uns verstehen.
- Ein Parlament ist ein Spiegel der Gesellschaft und sollte auch Menschen ohne Studium oder höhere Abschlüsse zulassen. Andernfalls bestehen sie nur noch aus Anwälten und Lehrern.
  
- Frauen / junge Frauen:
  - positiv, dass auf der Liste viele Frauen vorhanden sind (im Gegensatz zu den Direktkandidat/innen)
  - Es gibt das Problem, dass nach 27 Jahren Frauenquote weniger Frauen als Männer kandidieren.
  - Familienplanung kann dem entgegen stehen.
  - Linke Genossin/Genosse zu sein, ist nicht ‚karriereförderlich‘ gegenüber dem / zukünftigen Arbeitgeber.
    - Widerspruch: Jede/r der/die für den Bundestag kandidiert, weiß was er/sie eingeht, wenn man kandidiert.
    - Widerspruch zum Widerspruch: Wir sind kein Unternehmen wie Siemens a la ‚Hire and fire‘. Deswegen sollten wir das mit bedenken.
    - Widerspruch zum Widerspruch: Deswegen kleben so viele Leute auf ihren Plätzen.
  - Wir brauchen nicht nur eine Quote auf dem Papier, sondern auch mehr Ermutigung, Diskussion um Vereinbarkeit von Familie und Politik.
  
- Gleichberechtigung auf der Versammlung:
  - Es gab keine Absprache, dass die Kandidat/innen nicht beim Landesparteitag sprechen und dennoch haben sich alle daran gehalten.
  - Leider wurden Werbematerialien auf den Tischen auszuteilen. 2 Gewerkschafter/innen haben sich beschwert, warum ihre Fürsprachen von der Pinnwand abgenommen wurden. Es wurde klar gemacht, dass dies nicht Wille des Landesvorstandes war, sondern einer einzelnen Delegierten.
    - Es ist nicht ungewöhnlich, dass sich Gewerkschaften mit Fürreden in Parteien einbringen.
  - Die Pinnwand hat keinen großen Einfluss auf das Wahlverhalten.
  
- Ein Wahlergebnis ist ein Wahlergebnis. Die Leipziger/innen hatten keine Absprachen, dass sie (nicht) gegeneinander kandidieren.
  - Es gab ein gespaltenes Wahlergebnis, aber keinen gespaltenen Stadtverband.
  - Bei stadtverbandsinternen Wahlen sollte nicht von extern reingesprochen werden.
  
- Aufgaben für den Landesparteitag sind auch die Auswertung unserer Wahlkampfähigkeit im Bundestagswahlkampf. Auch Parteiwahlen finden statt.
- Es fehlte eine vergleichbare Abrechnung nach den eingegangenen Verpflichtungen der bisherigen Abgeordneten. Das sollte es zukünftig immer geben.
- Ziel ist, wieder 8 Abgeordnete ins Parlament zu kriegen

### **TOP 3 – Auswertung der Regionalkonferenzen + Tag der Mitglieder**

#### Regionalkonferenzen:

- Auswertung soll nicht nur Loblied sein, sondern auch Verbesserungsvorschläge einbringen
- Konferenz nicht um der Konferenz-Willen, sondern es soll einen Mehrwert geben
- Themen waren ‚Europa‘, ‚Ostdeutschland‘, ‚Soziales‘
- alle Altersgruppen haben sich eingebracht
- Terminlegung war ungünstig; dennoch 127 Teilnehmer/innen bei den 3 Konferenzen
- Die Bundesparteitagsdelegierten hätte man noch direkt adressieren können.
- je kontroverser die Themen, desto spannender die Veranstaltung
- gutes Diskussionsklima
- 2018/2019 soll das weiter betrieben werden, allerdings mit mehr organisatorischem Vorlauf

#### Tag der Mitglieder:

- Themenschwerpunkte: Kommunikation in der Partei, Ansprüche an die Partei
- schwieriger sehen die Neumitglieder Gremiendiskussionen; größere Konferenzen sollten mit Online-Beteiligung möglich sein
- Workshops, davon 2 besonders gut besucht: Argumentationstraining und Aufwertung Infostände
- Workshop mit weniger Beteiligung: Material stecken gehen

### **TOP 2 – Umsetzung unseres Teilhabekonzeptes / Teilhabe im Wahlkampf und bei Parteiveranstaltungen für Menschen mit Beeinträchtigung**

#### Margit Glasow (Inklusionsbeauftragte):

- Teilhabekonzept ist ein Gesprächsangebot: Wo stehen wir? Was können wir verändern?
- Barrierefreiheit ist die Grundbedingung; Inklusion ist vorrangig eine Verständnisfrage: Alle Menschen sollten eingebunden werden (auch nicht-beeinträchtigte Menschen).
- Wichtig ist, Strukturen zu schaffen, das Selbstvertretungsrecht für alle gleichermaßen zu ermöglichen.
- Barrierefreiheit ist für die Partei eine Chance, Menschen für uns zu gewinnen.
- Bühnenzugang, Gebärdendolmetscher, Rückzugsraum, Induktionsschleife sind z.B. auf Parteiveranstaltungen wichtig. Material in leichter Sprache, barrierefreie Internetauftritte sind weitere Punkte.
- Barrierefreiheit kostet Geld; hier muss mit anderen Kostenpunkten abgewogen werden.
- Wichtig ist der Aufbau von Strukturen in den Landesverbänden (Inklusionsbeauftragte, Teilhabe-AGs, ...)

#### Rolf (Koordinator BAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik):

- Bei Menschen über 60 Jahren steigen die Einschränkungen für Seh-/Hör-/Mobilitätsfähigkeiten.
- Die Umsetzung von Beschlüssen hängt von der Konkretheit des Beschlusses und von Aktiven vor Ort ab.
- Induktionsanlage steht zum Verleih zur Verfügung
- von leichter und einfacher Sprache profitieren nicht nur Menschen mit Behinderungen, sondern weitere Gruppen

#### aus der Diskussion:

- Es gibt schon seit ca. 10 Jahren Anforderung an Kreisverbände und Abgeordnete, barrierefreie Büros zu erreichen / umzurüsten. Die Landesgeschäftsstelle ist barrierefrei. Etliche Büros haben aber noch Stufen; Bewusstsein vorhanden, aber (teils aus denkmalrechtlichen und finanziellen Gründen) nicht möglich.
- Gebärdensprache findet bei Wahlkampfveranstaltungen EU/Bund/Land statt. Bei Gebärdensprache auf Parteitagen gibt es aus finanzieller Sicht noch keine Lösungsmöglichkeiten.
- Gibt es Schulungsmöglichkeiten für Gebärdensprache?
- Infomaterial in leichter Sprache setzt sich weiter durch (für Wahlprogramm, jedoch nicht für jeden Antrag).
  - Leichte Sprache hat Kriterien.
  - Menschen mit Behinderungen, die für die Übersetzung in leichte Sprache eingesetzt werden, sollten dafür angemessen bezahlt werden. Das sollten wir auch bei der öffentlichen Verwaltung durchsetzen.
- Unsere Homepage ist barrierearm, Barrierefreiheit ist aber hier sehr schwer.
- Veranstaltungsmaterial in Sachsen über den VdK ausleihbar.
- Im LV Sachsen gibt es keinen Fond mit pauschalen Mittelzuweisungen. Geld kann aber auf Antrag bewilligt werden.
- Barrierefreiheit muss erlebt werden. Man sollte jeden Kreisvorsitzenden in einen Rollstuhl setzen und in seine Geschäftsstelle fahren lassen.
  - Beim 1. Mai-Fest der LINKEN in Dresden gab es einen Verein mit einem Rollstuhlparkour.
- Formular ‚barrierefreie Veranstaltungsorte‘ digital verfügbar; daraus soll eine öffentlich einsehbare Liste entstehen
- Wahlrecht für alle:
  - Viele tausend Menschen dürfen aufgrund einer Behinderung oder einer Straftat aufgrund einer Behinderung nicht wählen gehen.
  - SPD geht das Thema nur halbherzig an.

#### **TOP 4 – Vorbereitung Bundesparteitag**

- Start: Freitag 15 Uhr, danach findet gleich das Frauenplenum statt
- Vorabgespräch der sächsischen Delegierten zu Antragsabsprachen
- Landesvorstand hat gestern über 130 Änderungsanträge behandelt
  - 4 Komplexe sind ausgegangen von der Fraktionsvorsitzendenkonferenz (Themenbereiche Kinderarmut, Sicherheit gegenüber Lebenskrisen, Ostdeutschland, Europa)
  - allgemein viele Änderungsanträge vom Landesvorstand unterstützt
  - etliche Änderungsanträge der LAG Hartz IV unterstützt (kritischer Punkt: Sind 1.050 EUR die Diskussionsbasis?)
  - viele Änderungsanträge von der ständigen kulturpolitischen Konferenz unterstützt
  - etliche Änderungsanträge der BAG Netzpolitik unterstützt
  - etliche Änderungsanträge aus Sachsen unterstützt
  - viele Änderungsanträge aus Thüringen unterstützt
- Die Ersetzungsanträge wurden mit breiter Beteiligung bearbeitet.
- Antrag zu ‚Republik Europa‘ mit Formulierung zu konkreten Vorstellungen, wie Europa anders aussehen könnte.
- Änderungsanträge können bis Freitag (26.05.2017) eingereicht werden.
- Entschuldigungen bitte an die Landesgeschäftsstelle melden.

#### **TOP 5 – Wahlkampf vorbereitung**

##### Schulungsangebote / Wahlkampfcamps:

- Erfahrungsaustausch soll möglich sein
- Workshops:
  - Wahlkampfstrukturen
  - Argumentationstraining (Warum DIE LINKE wählen?, Umgang mit Pöbler/innen, Argumente gegen Stammtischparolen, ...)
  - Öffentlichkeitsarbeit in den Regionen

##### Material:

- Es gibt noch keine Anfrage zu Plakatierungsunterstützung. Jedoch gibt es schon Rückmeldungen, dass sich Kreisverbände gegenseitig unterstützen.
- Alle Texte für regionalen Teil der Wahlzeitung verschickt. Texte für Folder ebenfalls verschickt.
- Vorlage für bestellte Materialien: *siehe Unterlagen*

##### Aktivierung:

- Die Unterstützer/innen aus den letzten Wahlkämpfen werden von der Landesgeschäftsstelle angeschrieben und angefragt, ob sie gut eingebunden sind.
- SPD und Grüne gehen bzgl. Plakatierungsunterstützung stark an nahestehende Vereine

#### **TOP 6 – Sonstiges**

- Kreisschatzmeister in KV Görlitz wird krankheitsbedingt länger ausfallen. Wir wünschen gute Besserung.
- Konflikt um Linksjugend-Aktion in KV Meißen: Zu Sahara-Wagenknecht-Veranstaltung wurde Infomaterial gegen die Spitzenkandidatin verteilt. Ältere Genoss/innen haben entsetzt und enttäuscht reagiert und angekündigt, nicht mehr zu spenden, sollten solche Aktionen weiter finanziert werden.
  - Auf dem Zettel stand ein Beschluss des Bundesjugendkongresses, gegen Sahara Wagenknecht, aber mit Wahlaufforderung für DIE LINKE.
  - Der Jugendverband ist keine Parteistruktur sondern ein eigenständiger Verein. Dennoch sollte das Gespräch gesucht werden und vielleicht eine Vereinbarung getroffen werden.
    - Gespräch und Vereinbarung wurden schon gesucht.
  - Die Linksjugend hat in der Personalie Sahara Wagenknecht eine andere Meinung.
  - Es ist unfair, wenn die Linksjugend im Wahlkampf die gewählte Spitzenkandidatin angreift.
  - Diese Aktion hat uns Negativ-Schlagzeilen in der Presse gebracht.
  - Unsere Partei trägt in sich ein starkes Spannungsfeld: Was genau ist links? Es fehlt häufig an Selbstreflektion, gegenüber sich selbst und anderen Linken/LINKEN.
  - Die ganze Thematik sollte stärker auf dem Schirm sein.

- Es sollte außerdem versachlichter diskutiert werden. Sahra Wagenknechts Rede in Glauchau war nicht problematisch.
- Es geht um Begegnung auf Augenhöhe. Außerdem sollte auch mit Leuten (in der Partei) gesprochen werden, die häufig nicht den richtigen Ton treffen.
- Die Linksjugend sollte nicht nur als ‚Geldempfänger‘ betrachtet werden. Sie bringt sich bei Veranstaltungen und im Wahlkampf mehr ein, als Ältere.
- Wir sollten uns gegenseitig mehr zuhören.
- Die Jugend war schon immer etwas anders. Es ist vorteilhaft, wenn die Jugend mit im Kreisvorstand vertreten ist, um einen nahen Kontakt zu haben.
- In anderen Landesverbänden ist die Lage teilweise noch schärfer. Da gibt es Beinahe-Beschlüsse ‚Wir unterstützen keinen Wahlkampf mit einer Spitzenkandidatin Sahra Wagenknecht.‘
  - Es ist egal, ob man Sahra Wagenknecht als persönliche Kandidatin sieht oder nicht. Sie ist demokratisch gewählte Spitzenkandidatin der Partei und sollte unterstützt werden.
  - Das hätte man auflösen können, wenn die Basis das Spitzenpersonal direkt gewählt hätte.
    - Da wäre das gleiche Personal gewählt worden, aber die Argumentation wäre eine andere.
- Man sollte beim ‚Jugendbegriff‘ differenzieren. Es gibt auch viele Jugendliche, die wegen Sahra Wagenknecht zu Veranstaltungen kommen.
- [Der Landesvorstand](#) sucht das Gespräch mit der Landesjugend.

F.d.R.

Dresden, den 16.06.2017



Antje Feiks  
Landesgeschäftsführerin